

Stephan Weiß

**Geschichte der Münzstätte in Schneeberg und deren
Prägetätigkeit vom Beginn im Jahr 1483 bis zur
Einstellung im Jahr 1570**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Einleitung.....	9
1. Die Entstehung der Stadt Schneeberg bis zum Bau der Münze im Jahr 1483.....	12
1.1 Der Bergbau.....	12
1.2 Anfänge der Stadt.....	20
2. Die Prägungen unter Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht dem Beherzten 1482 bis 1485.....	25
3. Die Prägungen unter Kurfürst Friedrich III. dem Weisen mit seinem Bruder Johann dem Beständigen und Herzog Albrecht dem Beherzten 1486 bis 1500.....	40
4. Die Prägungen unter Kurfürst Friedrich III. dem Weisen mit Herzog Georg dem Bärtigen und Johann dem Beständigen 1500 bis 1507.....	174
5. Die Prägungen unter Kurfürst Friedrich III. dem Weisen mit Johann dem Beständigen und Herzog Georg dem Bärtigen 1507 bis 1525.....	182
6. Die Prägungen unter Kurfürst Johann dem Beständigen mit Herzog Georg dem Bärtigen 1525 bis 1533.....	197
7. Die Prägungen unter Kurfürst Johann Friedrich dem Großmütigen mit Herzog Georg dem Bärtigen 1534 bis 1539.....	203
8. Die Prägungen unter Kurfürst Johann Friedrich dem Großmütigen mit Herzog Heinrich dem Frommen 1539 bis 1541 (1542).....	223
9. Die Prägungen unter Kurfürst Johann Friedrich dem Großmütigen mit Herzog Moritz 1542 bis 1547.....	225
10. Die Prägungen unter Kurfürst Moritz 1547 bis 1553.....	232

11. Die Prägungen unter Kurfürst August 1553 bis 1570.....	253
Anhang 1: Die Münzmeister in Schneeberg und ihre Zeichen.....	322
Anhang 2: Exkurs zu den in den Münzordnungen festgelegten Feinsilberanteilen.....	326
Anhang 3: Abbildungsnachweis.....	330
Anhang 4: Zusammenstellung der halben Schwertgroschen nach Mzz., Jahrgang und Besonderheiten von 1486 bis 1495 (Friedrich, Albrecht und Johann).....	332
Anhang 5: Stellung des Mzz. und der Jahreszahl in den Umschriften der Zinsgroschen von 1496 bis 1500 (Friedrich, Albrecht und Johann)....	334
Anhang 6: Zusammenstellung der halben Schwertgroschen nach Mzz., Jahrgang und Besonderheiten von 1496 bis 1500 (Friedrich, Albrecht und Johann).....	337
Anhang 7: Prägungen nach Jahrgängen 1553 bis 1570 (August).....	338
Literaturverzeichnis.....	340
Auktionshäuser / Münzhandlungen / Museen.....	343
Quellenverzeichnis.....	345
Bedeutende Münzsammlungen.....	349

Vorwort

In Eibenstock erscheint ein Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung, in dem regelmäßig über Aktuelles in der Stadt und seinen Ortsteilen berichtet wird. Vermisst wurden hier meinerseits historische Beiträge. Deshalb hatte ich mir zum Ziel gesetzt, da Eibenstock in der Nähe von Schneeberg liegt und die beiden Städte eng mit dem Bergbau verbunden sind, einige heimatgeschichtliche Abhandlungen zum Silberbergbau des 15. und 16. Jahrhunderts und der damit zusammenhängenden Münzprägung zu veröffentlichen. Die Münzstätte in Schneeberg war mit Unterbrechungen von 1483 bis 1570 in Betrieb.

Kurzerhand begann ich zu schreiben und musste schon bald feststellen, dass, wenn ich an meinem Vorhaben festhalte und das Blatt 14-tägig erscheint, die einzelnen Beiträge über so viele Monate hinweg gedruckt werden würden, dass ein inhaltlicher Zusammenhang nicht mehr gegeben wäre. Weiterhin stellte ich mir die Frage, ob es in Eibenstock überhaupt die interessierten Leser gibt, die kontinuierlich etwas über Bergbau und Münzprägung lesen wollen? Also legte ich die Beiträge ad acta und freundete mich mit dem Gedanken an, eine Broschüre zu erstellen, die auch überregional interessierte Leser erreichen kann. Alle mir zur Verfügung stehenden Quellen wurden genutzt, um historisch Überliefertes in direktem Zusammenhang mit der Münzprägung in

Vorwort

Schneeberg zu erfassen. Davon begeistert, nun etwas Bleibendes zu schaffen, wurden die einzelnen Beiträge umgeschrieben, ergänzt und zusammengefasst. Es sollte dem Leser ein komplexes Bild von den Zusammenhängen des Silberbergbaues und der Münzprägung vermittelt werden.

Auch wenn das Büchlein nun doch entscheidend an Umfang gewonnen hat, erhebt es nicht den Anspruch ein wissenschaftliches Werk zu sein, sondern soll eine Lücke in der heimatgeschichtlichen Literatur schließen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Auktionshäusern, Münzhandlungen und Privatpersonen, die mir Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben, um dem Buch Lebendigkeit zu verleihen. Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Frau Antonia, die mir verständnisvoll die Zeit zum Schreiben überlassen hat und bei meinem Sohn Sebastian, der mir bei der Gestaltung, der Bildbearbeitung und im Layout des Buches besonders unterstützend und hilfreich zur Seite stand.

Mir bleibt nun zu hoffen, dass diese Veröffentlichung nach dem Kauf nicht im Regal stehen bleibt, sondern rege benutzt wird, wenn Fragen zur Prägetätigkeit der Münzstätte in Schneeberg zu beantworten oder wenn Münzen aus dieser Zeit zu bestimmen sind.

Eibenstock, Sommer 2020

Stephan Weiß

1.2 Anfänge der Stadt

Wahrscheinlich ist dieses Gebäude einige Zeit später einem Stadtbrand zum Opfer gefallen. Jedenfalls ließ der Münzmeister Sebastian Funcke aus der reichen Ausbeute seiner eigenen Grube in den Jahren 1539 bis 1540 ein stattliches Haus errichten, dass noch lange Zeit nach seinem Tod die Münze genannt wurde.



Standort der ehemaligen Münzstätte, Schulgasse 9 in Schneeberg

2. Die Prägungen unter Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht dem Beherzten 1482 bis 1485

Kurfürst Ernst, geboren am 24. März 1441 in Meißen, regierte Sachsen ab 1464 nach dem Tod seines Vaters Friedrich II. Er prägte mit seinem Bruder Herzog Albrecht, seinem Onkel Herzog Wilhelm III. von Thüringen und Margaretha vor allem Groschen (Schwertgroschen, Horngroschen, ganze und halbe Spitzgroschen) sowie Pfennige und Heller in großem Umfang in Freiberg, Zwickau, Leipzig und Kolditz, in geringem Umfang in Gotha, Oelsnitz und Wittenberg.

Am 13. Januar 1482 erließen die sächsischen Fürsten Ernst und Albrecht eine neue Münzordnung. Die bisher geprägten im Feinsilberanteil hochhaltigen Spitzgroschen sollten 12 Pfennige oder 24 Heller gelten und weiterhin als offizielle Hauptwährung Zahlungsmittel bleiben. Die halben Spitzgroschen, Pfennige und Heller der vorangegangenen Münzordnungen sollten eingezogen und in neues Kleingeld umgeprägt werden. Herzog Wilhelm III. von Thüringen, der bis zu diesem Zeitpunkt zusammen mit Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht prägen ließ, erkannte diese neue Münzordnung allerdings nicht an. Unmittelbar nach der offiziellen Bestätigung dieser Münzordnung in Dresden am Montag nach dem 2. Ostersonntag durch die beiden fürstlichen Brüder

2.1 Halber Schwertgroschen 1482



2.2 Halber Schwertgroschen 1482

Vs. Sächsischer Kurschild im Dreipäß

• B • T • D • G • DVDS • STX • TV • LT • HTR • HIS

Rs. Hochgeteiltes Schild Meißen/Landsberg im Dreipäß

• GROSSVS • RAVIS • DVDS • STXORI 82

Literatur: Krug -
Böhmen 126
Götz -

Nachweise: -

Anmerkung:

In der Rückseitenumschrift wurde versehentlich „**ROVIS**“ statt „**ROVVS**“ geschnitten.

Diese Variante konnte bisher nicht aufgefunden werden. Bekannt sind lediglich halbe Schwertgroschen mit einer Stempelverrückung (Doppelschlag), bei dem das zweite „V“ wie ein „I“ erscheint.

Auch Götz konnte bei einer ähnlichen Prägung aus dem Jahre 1490 diese Besonderheit nicht nachweisen und führt die Beschreibung bei Böhmen 126 ebenfalls auf einen Doppelschlag zurück (Götz, Seite 497).

2.2 Halber Schwertgroschen 1482



2.3 Halber Schwertgroschen 1482

Vs. Sächsischer Kurschild im Dreipäß

• B° T° D° G° DVGS° STX° TV° LT° HTR° HIS

Rs. Hochgeteiltes Schild Meißen/Landsberg im Dreipäß

• GROSSVS° ROVVS° DVDIR° STAXONI 82

Literatur: Krug -
 Götz -
 Böhmen -

Nachweise: -

Anmerkung:

In der Rückseitenumschrift wurde versehentlich „**DVEIM**“ statt „**DVEIVM**“ geschnitten, also fehlt das zweite „V“.



© Münzenhandlung Manfred Olding, Osnabrück

2.4 *Halber Schwertgroschen o. J.*

Vs. Sächsischer Kurschild im Dreipaß

♦ 6ROSSVS ◦ ROVVS ◦ DVIVM ◦ STXORI

Rs. Hochgeteiltes Schild Meißen/Landsberg im Dreipaß

♦ 6ROSSVS ◦ ROVVS ◦ DVIVM ◦ STXORI

Literatur: Krug 1616a
Götz -
Böhmen -

Nachweise: Olding, Lagerliste 50/2008 Nr. 138